

Villagio Mussolini

Autor(en): **Job, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 50

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von «Villaggio Mussolini» mit der Kirche im Zentrum und dem Schulhaus rechts, um die herum sich jetzt die Siedlung entwickeln soll

VILLAGGIO MUSSOLINI

Seit zwei Jahren weist die Landkarte Sardiens einen neuen Ortsnamen auf, der nun auch in den Kursbüchern der Staatsbahnen figuriert: Villaggio Mussolini.

Wie in der Campagna, in Sizilien und anderswo, ist die italienische Regierung auch in Sardinien daran, große Meliorationsarbeiten vorzunehmen und die mächtigen unproduktiven Landflächen, die sich dort noch kilometerweit dehnen, urbar und fruchtbar zu machen. Überall trifft man auf einer Reise auf junge, grünangebaute Felder, in denen sich schmucke neue Gehöfte erheben; es sind die «bonifiche», die dem Wasser oder dem Sandboden abgerungenen Landflächen.

Wenn auf der Fahrt vom Norden nach dem Süden die Bahn, etwa in der Mitte der Insel, ihren

westlichsten Punkt, die Stadt Oristano erreicht hat und in die weite Ebene des Campidano hineintritt, die sich bis nach Cagliari erstreckt, so beginnt gleich nach dem untiefen Stagno di Sasso die «Bonifica di Terralba», einst ein weites Sumpfland, in dem die Malaria wütete, heute durch große Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen in ein fruchtbares Ackerland verwandelt. Einige Kilometer westlich der Bahn erhebt sich, durch den Kirchturm weithin sichtbar, das Dorf «Villaggio Mussolini», im Volk kurz Mussolinia genannt, eine sozusagen aus dem Boden gestampfte, vorläufig noch auf Sand gebaute kleine Stadt, zu der am 28. Oktober 1928 der Grundstein gelegt worden ist, eine neue Siedlung mit Kirche und Schule, Arbeiter- und Angestelltenhäusern, großen Gutshöfen, Speichern und Stallungen,

mit einem noch unnötigen Bahnhof, Post und Hotel, mit Kino und Gesellschaftshaus, der Kern des Ortes um einen mächtigen viereckigen Platz herum angeordnet, der freilich heute noch eine etwas trübe Wüste ist, über die umsonst ein Springbrunnen seine frischen Wasser versprüht.

Volk aus allen Teilen Italiens ist hier angesiedelt worden, um den neu gewonnenen Grund zu bebauen; ein interessanter Versuch einer Innenkolonisation wird hier durchgeführt werden. Momentan will ja manches noch etwas künstlich erscheinen, aber es manifestiert sich in dieser neuen Siedlung ein starker Wille zur Tat, zur kräftigen Hebung der arg darniederliegenden Landwirtschaft, der Wille zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Insel.

Dr. Jakob Job.



Wundervoll gepflegte Hände

trotz aller Hausarbeit, trotz ständigen Umgehens mit kaltem und warmem Wasser

durch **NIVEA-CREME**

Reiben Sie Gesicht und Hände allabendlich damit ein, aber auch am Tage, ganz nach Ihrem Belieben. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt Nivea-Creme vollkommen in die Haut ein und gibt ihr jenes samtweiche, frischgesunde Aussehen, das wir bei der Jugend so gern bewundern.

Preise für Nivea-Creme: Fr. 0.50-2.40

Hergest. durch: Pilot A.-G., Basel



Nivea-Creme ist die einzige Hautcreme, die das hautverwandte

Euzerit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung.

Zur Körper-Massage **NIVEA-ÖL**, vor allem auch nach jedem Bade